

Volkswagen China goes West

Es gehört zur Strategie der chinesischen Regierung, die westlichen Regionen des Landes ökonomisch zu entwickeln und damit das bisherige Ost-West-Gefälle in der Wirtschaftsleistung zu reduzieren. Volkswagen erwartet deshalb in den nächsten Jahren einen starken Anstieg der Kaufkraft der Einwohner Westchinas.

Neue Fertigungsstätte im Westen Chinas

Mit der Erschließung von Chinas Westen stärkt der Volkswagen Konzern seine Position in China langfristig, denn hier wird das Bruttosozialprodukt und damit die Kaufkraft in den nächsten Jahren besonders stark steigen. Schon heute ist ein klarer Trend in Richtung Westen zu erkennen, während sich der Wachstumsschub im Osten des Landes teilweise normalisiert hat.

In der westlichsten, zentralasiatischen Region Xinjiang nahm der Konzern gemeinsam mit dem Joint-Venture Shanghai-Volkswagen (SVW) im August 2013 seine weltweit 102. Fertigungsstätte in Betrieb: in Urumqi, der Hauptstadt von Xinjiang. Volkswagen ist der erste Automobilhersteller mit einem Werk in der Region und behauptet damit seine Position als Pionier auf dem chinesischen Automobilmarkt. Die Produktion im Werk Urumqi startete zunächst mit der Teilmontage des Volkswagen Santana, im Laufe des Jahres 2014 nehmen die Lackiererei und der eigene Karosseriebau ihre Arbeit auf – jährlich ist eine Produktionskapazität von bis zu 50.000 Fahrzeugen vorgesehen. Selbstverständlich erfüllt das Werk Urumqi höchste internationale Standards für eine ressourceneffiziente und besonders umweltfreundliche Produktion.

Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region

Der Pkw-Markt in Xinjiang und den Nachbarprovinzen wird für 2015 auf über 1,1 Mio. Fahrzeuge geschätzt; derzeit verfügen erst 32 von 1.000 Einwohnern über einen eignen Pkw. Mit seinem Fahrzeugwerk Urumqi setzt Volkswagen somit einen kräftigen Impuls für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Region und für das eigene Wachstum in Westchina.

Zur sozialen Verantwortung der Volkswagen Group China am neuen Standort gehört es, das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Ethnien zu unterstützen. So gibt es eine klare Strategie, Minderheiten entsprechend ihrem Anteil in der Bevölkerung zu beschäftigen. Das gilt insbesondere für die turksprachigen Uiguren, die knapp die Hälfte der Bevölkerung von Xinjiang stellen. Denn die Akzeptanz auf Seiten der Minderheiten ist eine Voraussetzung für die Stabilität der Region, mithin für ein sicheres Umfeld für die hier produzierenden Unternehmen.

Beitrag zum Aufbau der sozialen Infrastruktur

Mit dem neuen Volkswagenwerk in Urumqi leistet der Konzern auch über die Werkstore hinaus Pionierarbeit in Westchina. Die Volkswagen Group China hat dort wesentliche Elemente der dualen Berufsausbildung nach deutschem Vorbild eingeführt. In einem gemischten Team werden Han Chinesen zusammen mit Vertretern der uigurischen Minderheit ausgebildet. Zudem initiieren und fördern wir eine Vielfalt an Maßnahmen in den Bereichen Umweltschutz, Wissenschaft, Erziehung, Gesundheitswesen, Frauenförderung, Sport und Kultur.

So unterstützen wir beispielsweise die Fußballabteilung der regionalen Sportförderschule vor Ort, wo Han Chinesen und Uiguren in einem Team spielen. Das „VW Team“ wird nächstes Jahr an den „Volkswagen Junior Masters“ in Rom teilnehmen.

Im Bereich Bildung haben wir im Rahmen des „Volkswagen Scholarship Award Programme“ Austausch- und Stipendiumsprogramme aufgesetzt. So werden 2014 neun Studenten der Xinjiang University ein Auslandsstudium absolvieren, sechs davon an deutschen Partneruniversitäten. Außerdem wurde ein „Woman Master Scholarship Award Programme“ gestartet, das hochtalentiertere weibliche Bachelorabsolventen fördert.

Zusammen mit der Xinjiang Hochschule für Kunst und Musik unterstützt Volkswagen die neu gegründete Xinjiang Big Band sowie die „VW Kulturnacht“, eine regelmäßige Konzertreihe. Außerdem ist ein Austauschprogramm für junge Künstler geplant.

Förderung des Umweltschutzes

Beim Umweltschutz erlangte das von Volkswagen regional unterstützte Projekt „SUMARIO“ (Sustainable Management of the River Oasis along the Tarim River) zum Überleben des Tarimflusses und seiner Flussauen den Rang eines UN-Projekts zur Umsetzung der UN Konvention zur Wüstenbekämpfung und der Konvention zur biologischen Vielfalt.

Mit der Einrichtung des deutsch-chinesischen Forschungszentrums MEECAL (Management of Ecosystems and Environmental Changes in Arid Lands) zwischen dem Xinjiang Institute of Ecology and Geography und der TU München leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sowie dem Überleben von Ökosystemen in trockenen Regionen.